

*Rez. FUCHS, Bayerische Armee*

FUCHS, Achim, Einführung in die Geschichte der Bayerischen Armee (= Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns), München 2014.

Seit den 1970er Jahren hat sich die Militärgeschichte neu erfunden: Standen bis dahin die Operationsgeschichte, die Phaleristik oder Schlachtenbeschreibungen im Vordergrund, beschäftigt sich die Neue Militärgeschichte mit den Auswirkungen von Armee und Militär auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Sozialgeschichtlichen Fragestellungen, Fragen zur Durchsetzung politischer Macht oder der Wirtschaftsfaktor eines stehenden Heeres werfen ganz neue Perspektiven auf die Armee und die Soldaten. Um aber „die“ Armee als solche aus den vorhandenen Quellen zu verstehen, benötigten Archivare, Historiker und Interessierte Orientierungswissen und militärhistorische Kenntnisse, die als Voraussetzung zur Beantwortung solcher komplexer Fragestellungen nötig sind. Darunter fallen z.B. die militärische Hierarchie, der organisatorische Aufbau wie auch die historische Entwicklung von Einheiten und Truppenverbänden. Es geht dabei nicht um das Lernen von Einheiten, Waffen oder Uniformen, sondern um das Verstehen militärischer Zusammenhänge, um die in den Quellen auftauchenden Fachbegriffe korrekt zu verstehen und die Inhalte richtig interpretieren zu können.

Achim FUCHS gelingt es mit seinem als Sachbuch konzipiertem Studienbuch ein nützliches Hilfsmittel zur Geschichte der Bayerischen Armee zu geben und gerade dieses zentrale Orientierungswissen so darzustellen, daß sich Interessierte rasch einlesen können, aber nicht mit unnützen Details überfrachtet werden.

Zunächst gliedert der Autor den Band in historische Kapitel, in denen bis zum Tode Kurfürst CARL THEODORS 1799, bis zum Tod MAX I. JOSEPHS, von LUDWIG I. bis 1866, dann vom deutsch-deutschen Krieg bis zum Ersten Weltkrieg und schließlich von 1914 bis zur Auflösung der eigenständigen bayerischen Truppen die Geschichte der Bayerischen Armee dargestellt wird. Die einzelnen Kapitel erhalten eine ähnliche Einteilung,

die jeweils über Verfassung und Gesetze, Organisation und Gliederung der Armee, die Heeresgröße, Bewaffnung, Uniformierung, Militärbildungsanstalten, das Offizierskorps und Militäreinsätze informiert. Dabei wird diese Binnengliederung nicht sklavisch eingehalten, sondern je nach Bedarf modifiziert. Schließlich folgt ein Anhang mit wichtigen Informationen wie der Armeeteilung, die Garnisonsstandorte, aber auch die Kriegsamtstelle, die Verlustliste der Bayerischen Armee im Ersten Weltkrieg, die den Band zu einem vorzüglichen Nachschlagewerk machen. Bislang mußte man sich diese wertvollen Informationen aus den zeitgenössischen Publikationen mühsam zusammensuchen. Abschließend werden auf 50 Seiten noch typische Quellen zu den vorher dargestellten historischen Abschnitten in Transkription und Auszügen präsentiert, um die typischen Quellengattungen des militärischen Schriftgutes zu verdeutlichen und beispielhaft zu zeigen, welchen Wert diese Quellen haben.

Räumlich beschränkt sich der Band nicht auf „Kernbayern“, sondern zieht die pfälz-bayerischen Gebiete ebenso mit ein, wie auch andere bayerische Enklaven. Allerdings finden sich solche Informationen eher in der Bibliographie und dem umfangreichen Anhang, die kurzen darstellenden Teile können die spezifischen regionalen Charakteristika kaum aufnehmen, dazu ist die im Anhang aufgeführte Literatur ein guter Wegweiser. Auch ist dieser Band keine Geschichte der Bayerischen Armee, sondern ein sorgsam aus der Praxis konzipiertes Einführungsbuch für diejenigen, die sich nicht nur mit der bayerischen Militärgeschichte beschäftigen möchten. Denn aufgrund der immensen Verluste der preußischen Akten zu den preußischen Formationen müssen die Überlieferungen der bis 1871 eigenständigen und bis 1918 zumindest organisatorisch getrennten Armeekorps von Sachsen, Bayern und Württemberg herangezogen werden, um Aussagen über die deutsche Armee treffen zu können. FUCHS ist also für seine informatives wie klug konzipiertes einführendes Lehrwerk zur Bayerischen Armee überaus zu danken.

*Daniel Kuhn*